

Presse

Beide Großkirchen, aber auch Freikirchen, sind mit der Erfahrung konfrontiert, dass auch durch ihre Kleriker, Pastor*innen und Mitarbeiter*innen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und Erwachsenen geschieht. Soweit die Gewalttaten presseöffentlich werden, sind sie hier dokumentiert. Bernhard F. herzlichen Dank für so viele Hinweise!

Meldungen der Woche

12.8.2023 Seit der Gründung des Bistums Aachen am 13. August 1930 wurden 110 Priester der insgesamt 1270 Priester des sexuellen Missbrauchs verdächtigt – das entspricht 8,7 % der Priester. Zuletzt wurden die Namen von 12 bislang unbekanntem Beschuldigten/Tätern bekannt. Quelle: [aachener-zeitung](#)

10.8.2023 Die [Kommission zur Wahrnehmung der Belange der Kinder \(Kinderschutzkommission\)](#) hat in NRW eine Anhörung „Gewalt im kirchlichen Raum“ abgehalten, in der es u. a. um Schutzkonzepte und die Einbindung Betroffener bei der Aufarbeitung ging. Kirchenvertreter forderten mehr staatliches Engagement für eine bessere Aufarbeitung und Intervention bei sexuellem Missbrauch von Kindern. Dauerhaft könnten die Kirchen dies mit ihren eigenen Interventionsbeauftragten nicht leisten. Die kirchlichen Beauftragten der Bistümer und Landeskirchen seien bezahlte Angestellte ihrer Kirche. Das mehrfach geforderte Wächteramt des Staates müsse sich auch mit eigenen unabhängigen Ansprechstellen und Beauftragten zeigen. Quellen: [landtag.nrw](#) [katholisch.de](#)

10.8.2023 Der Staatsrechtler Stephan Rixen mahnt die Professionalisierung der Missbrauchsaufarbeitung an und stellt fest, dass der Sinn für eine objektive Unabhängigkeit etwa in den Aufarbeitungskommissionen der katholischen Bistümer „wenig ausgeprägt“ sei. Dazu trage auch eine ehrenamtliche Honoratiorenkultur bei, die auf eine vermutete Nähe zur Institution setze. Rixen spricht davon, dass ein verspäteter Anfang gemacht sei, jetzt jedoch ein Stillstand drohe. Quelle: [evangelische-zeitung](#)

10.8.2023 In dem vor zwei Jahren im Erzbistum München und Freising gegründeten unabhängigen Betroffenenbeirat erhebt der ehemalige Sprecher Rolf Fahnenbruck, den Vorwurf, dass zahlreiche Opfer, die sich bei ihm gemeldet hätten, im Bistum nicht wahrgenommen würden und die Zahl der Betroffenen absichtlich klein gehalten werde. Außerdem würden Nonnen oder andere Erwachsene, die Missbrauch erlebt haben, mangels Zuständigkeit nicht wahrgenommen. Das Erzbistum weist die Kritik zurück. Fahnenbruck ist weiterhin Mitglied des Betroffenenbeirats, hat jedoch inzwischen die Betroffeneninitiative BIN gegründet. Quelle: [BR](#)

10.8.2023 Die Erzdiözese Philadelphia zahlte dem Missbrauchsopfer eines Priesters 3,1 Millionen Euro. Damit vermeidet das Bistum einen Gerichtsprozess. Der Priester hat den etwa im Jahr 2003 Zehnjährigen als Bußakt im Kontext der Beichte vergewaltigt. Die Opferanwälte werfen dem Bistum vor, seit den 1970er Jahren von Vorwürfen gegen den Priester gewusst zu haben und ihn dennoch im Schuldienst und in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen belassen zu haben. Das Bistum bestreitet, vor dem Tod des Priesters im Jahr 2018 von Vorwürfen gewusst zu haben. Seit 2011 war der Täter in der Verwaltung tätig. Quelle: [katholisch.de](#)

10.8.2023 Bis Ende Juni 2023 wurden dem Bistum Aachen insgesamt 250 Betroffene bekannt. 121 Beschuldigte und Täter sind dem Bistum namentlich bekannt, unter ihnen 110 Kleriker und Ordensschwestern, daneben elf Hausmeister, Küster, Lehrer und Erzieher. Quelle: [katholisch.de](#)

9.8.2023 Der Landesjugendring (LJR) Mecklenburg-Vorpommern fordert Aufklärung rund um eine Konfirmandenfahrt pommerscher evangelischer Kirchengemeinden im Jahr 2020 nach Zinnowitz auf Usedom. Das Magazin „Katapult“ berichtet von Fotos und Videoaufnahmen vor allem von Mädchen, die an einem Ferienlager teilnahmen. Manche Aufnahmen seien harmlos, bei anderen merke „man dem Fotografen seine sexualisierte Motivation an“, heißt es in dem Artikel. Dieter Schulz, Pressesprecher der evangelischen Nordkirche, berichtet, dass ihm die Datensätze seit dem 26.11.2020 bekannt sind. Die Nordkirche will aufklären. Quelle: [evangelisch.de](#)

9.8.2023 Ein Missbrauchsopfer fordert vom Bistum Aachen 600.000 Euro Schmerzensgeld. Der 59-Jährige wurde als Kind von einem Pfarrer und weiteren Kirchenmitarbeitern missbraucht. Vom Bistum Aachen erhielt er 80.000 Euro. Dieser Betrag sei „keine angemessene Zahlung“, schreibt der Anwalt des Betroffenen. Quelle: [Kirche und Leben](#)

8.8.2023 Vertreter*innen von kirchlich Betroffenen aus 23 katholischen Bistümern haben die „Bundeskonzferenz der Betroffenenbeiräte und vergleichbaren Gremien“ gegründet. Ihr Sprecher ist Bernd Held. Sie wollen an Aufarbeitungsprozessen mitwirken, die über die einzelnen Bistümer hinausgehen und den Austausch zwischen den bestehenden Beiräten koordinieren. Quelle: [katholisch.de](#)

4.8.2023 Die italienische Opfergruppe Rete L'Abuso, Italien, hat eine Liste der dort seit 2000 wegen sexueller Übergriffe verurteilten kath. Priester und Ordensleute. Quelle: [retelabuso](#)

4.8.2023 Die Evangelisch-reformierte Kirche bittet Personen, die in einer reformierten Gemeinde sexualisierte Gewalt erlebt haben, sich zu melden. Vor knapp zwei Wochen war bekannt geworden, dass sich eine Frau bei der [Vertrauensstelle](#) der Kirche gemeldet und von einem mutmaßlichen Missbrauchsfall durch einen reformierten Pastor bei einer kirchlichen Freizeit in den 1980er Jahren berichtet hatte. Die Ansprechperson, die Psychologin Manuela Feldmann ist unter 0491/9198-199 oder per E-Mail an manuela.feldmann@reformiert.de erreichbar. Quelle: [evangelisch.de](#)

4.8.2023 Beim Weltjugendtag trifft sich Papst Franziskus zwar mit Betroffenen, doch dabei bleibt es auch. Offensichtlich stört das Thema. Annette Zoch kommentiert den Umgang des Weltjugendtags mit Missbrauchsopfern und weist darauf hin, dass ein Gottesdienst wieder abgesagt wurde. Quelle: [Süddeutsche](#)

3.8.2023 Nicht jede*r auf dem Weltjugendtag will sich mit den über viertausend Minderjährigen beschäftigen, die von katholischen Priestern in Portugal sexuell missbraucht wurden. Eine Tschechin äußert sich kritisch. Sie empfindet ein Plakat, das an die Betroffenen erinnert, als Angriff auf ihre Kirche. Der Weltjugendtag sei nicht der Ort für so ein Thema. „Schließlich kommen hier Jugendliche aus aller Welt, die haben damit doch gar nichts zu tun.“
Quelle: [kath.ch](#)

Kommentar: Röm 12,15 nicht verstanden!

3.8.2023 Heiner Keupp, Mitglied der Aufarbeitungskommission, weist darauf hin, dass aktuell Wissenschaftlerinnen im Rahmen eines Forschungsverbundes an einer umfangreichen Studie zu sexuellem Kindesmissbrauch im Bereich der evangelischen Kirche und Diakonie (Forum-Studie) arbeiten. Diese Studie werde voraussichtlich Ende 2023 veröffentlicht. Zuletzt hatten Erziehungswissenschaftlerinnen der Humboldt-Uni Berlin ein [Konzept für geplante Studien in der Evangelischen Kirche](#) vorgelegt. Dabei untersuchten sie die Vorstellungen über Sexualität und Erziehung, die ggf. sexualisierte Gewalt im Raum der evangelischen Kirche beeinflussen. Sie erinnerten an den Sexualtherapeuten Helmut Kentler (1928-2008), der sich für die Legalisierung pädosexueller Handlungen eingesetzt hatte und auch an evangelischen Einrichtungen tätig war. Im Auftrag des Landes Berlin vermittelte Kentler von Ende der 1960er Jahre bis zum Anfang der 2000er Jahre als „Experiment“ Pflegekinder an pädophile Männer. Die Autoren verweisen auch auf die Verbindungen evangelischer Einrichtungen mit der Odenwaldschule. Quelle: [katholisch.de](#)

3.8.2023 Nach einem gezielten Aufruf der Erzdiözese München und Freising haben sich weitere von Missbrauch durch Priester betroffene Personen gemeldet. In der Pfarrei Sankt Michael in Poing meldete sich eine Person, in der Pfarrei Sankt Agatha in Maitenbeth, Landkreis Mühldorf, meldeten sich drei Personen. Quelle: [katholisch.de](#)

2.8.2023 Matthias Katsch würdigt das Leben von Sinéad O'Connor, die einem Mitglied des Eckigen Tisches schrieb: „Don't speak with the bishops. They will hurt you again.“ Er bezeichnet – zu Recht – die Sängerin als Prophetin. Quelle: [Zeit](#)

2.8.2023 Evelyn Finger kommentiert das Verhalten der evangelischen Kirche in ihrem Umgang mit der Aufarbeitung von Missbrauchsfällen im Kontext der evangelischen Kirche und schaut auf die prä-pädophilen Positionen der Kirche. Quelle: [zeit](#)

2.8.2023 Johannes Norpoth, Sprecher des Betroffenenbeirats bei der Deutschen Bischofskonferenz, erinnert die katholischen Bischöfe daran, dass sie das Anerkennungsverfahren für kirchlich Betroffene transparent gestalten müssen und sich an die nun geltenden Obergrenzen staatlicher Gerichte halten müssen. Denn die bisherigen, freiwilligen Leistungen der katholischen Kirche liegen um ein Vielfaches unter dem, was das Gericht für notwendig erachtet. Der Betroffenenbeirat bei der Deutschen Bischofskonferenz dankt dem erfolgreichen Kläger Georg Menne, der „allen Betroffenen und Opfern von sexualisierter Gewalt einen wohl kaum zu bemessenden Dienst erwiesen“ habe. Quellen: [Kirche und Leben](#) [Kirche und Leben](#)

2.8.2023 Nach Entwürfen von Marko Rupnik wurde seit 2018 in Aparecida, Brasilien, an einem Mosaik-Zyklus an der Kathedrale gearbeitet. Nun ruhen die Arbeiten, bis eine endgültige Entscheidung der Kirche wegen der Missbrauchsvorwürfe gegen Rupnik erfolgt ist. Rupnik ist nicht mehr Mitglied des Jesuitenordens, aber immer noch Priester. Quelle: [katholisch.de](#)

2.8.2023 Howard Hubbard, emeritierter Bischof der Diözese Albany, hat geheiratet. Hubbard war zwischen 1977 und 2014 Bischof von Albany. Sein Umgang mit Missbrauchstaten steht in der Kritik. Missbrauchsvorwürfe gegen ihn wurden unabhängig untersucht und nicht gefunden. Jeff Anderson, ein Anwalt von Missbrauchsopfern, nannte die Ankündigung Hubbards gegenüber der „New York Times“ „bizarri“. Der Bischof sei ein „Meister des Betrugs, der Täuschung und der Verschleierung sowohl seiner eigenen Vergehen wie auch derer so vieler Priester über fast vier Jahrzehnte“. Quelle: [katholisch.de](#)

2.8.2023 Pfarrer Alfons Langwieder wird im Gutachten des Erzbistums München und Freising als „Fall 45“ (S. 576) dokumentiert. Ein Opfer von Pfarrer Langwieder hatte sich bereits 2019 beim Erzbistum gemeldet – jetzt hob der Betroffene seine Anonymität auf. Nun – nach 38 Jahren – wurde auch die Kirchengemeinde in Poing informiert, in der Langwieder von 1967 bis 1997 tätig war. Bereits 1985 war er wegen sexuellen Missbrauchs zu einer Geldstrafe verurteilt worden. Der damalige Generalvikar Gruber wusste davon – Konsequenzen jedoch gab es nicht. Ein weiteres Opfer meldete sich 2019. Die Pfarrgemeinde ruft nun weitere Betroffene auf, sich zu melden. Quellen: [BR](#) [Süddeutsche 19.7.2023](#)

2.8.2023 Die katholische Kirche in Portugal hat mit einer Missbrauchskirche zu kämpfen. Die Journalistin Christina Weise beobachtet, dass ein großer Aufschrei ausbleibt. Nach der Vorstellung der Studie hat sich die Bischofskonferenz zurückgezogen. Im Vorfeld waren Ausgleichszahlungen gefordert – und angekündigt – worden; das Weiterlaufen der Studie war ebenfalls angekündigt worden, ebenso die Einrichtung eines Büros und einer Anlaufstelle. Geschehen jedoch ist bisher nichts. Bekannt wurde lediglich, dass es keine Ausgleichszahlungen geben werde. Ein Denkmal für die Opfer war angekündigt worden, wurde jedoch bislang nicht fertig. Weise stellt fest: „Es wird sehr wenig hinterfragt.“ Quelle: [katholisch.de](#)

1.8.2023 Anlässlich des katholischen Weltjugendtages in Lissabon hat Dennis Josef Meseg, Künstler, 333 Kinder-Schaufenstergruppen, die auf den Kölner Dom zeigen und in Weiß und Purpur gekleidet sind, aufgestellt. Sein Anliegen formuliert er: „Den Opfern von Missbrauch muss Gehör geschenkt werden.“ Die Farbe Weiß soll die Unschuld symbolisieren und Purpur stehe für Buße. Das Werk trägt den Titel „Shattered Souls ... in a Sea of Silence.“
Quellen: [katholisch.de](#) [Domradio](#) [Domradio](#)

1.8.2023 Heute beginnt in Lissabon, Portugal, der katholische Weltjugendtag. Im Februar hatte eine Untersuchungskommission berichtet, dass zwischen 1950 und 2022 mindestens 4.815 Personen im katholischen Kontext sexuellen Missbrauch erlitten. Die Bischöfe betrachten die Verbrechen als individuelle Straftaten und zahlen keine Entschädigung. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

1.8.2023 Das Erzbistum Köln muss einem Missbrauchsbedroffenen 300.000 Euro Schmerzensgeld zahlen. Damit ist auch klar: Eine Diözese kann für Vergehen ihrer Mitarbeiter haftbar gemacht werden, sog. Amtshaftung. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

Missbrauch katholische Kirche

— * —

[Zur Übersicht](#)

Missbrauch in Bistümern und Orden

— * —

[Zur Übersicht](#)

Missbrauch in geistlichen Gemeinschaften

— * —

[Zur Übersicht](#)

Missbrauch durch Bischöfe

— * —

[Zur Übersicht](#)

Vertuschung durch Kirchen- verantwortliche

— * —

[Zur Übersicht](#)

Missbrauch Evangelische Kirche

— * —

[Zur Übersicht](#)

[Aktuelles](#) [Impressum](#) [Datenschutz](#)

© 2023 GottesSuche. Alle Rechte vorbehalten